

# Renerco AG – Nebenwerte-Journal 9/2004

## Abschreibungen führen im ersten Geschäftsjahr nach der Verschmelzung mit der BVT AG zu hohem Verlust

Das erste Jahr nach der Verschmelzung verlief für die Renerco AG weitaus schlechter als erwartet. Zuerst verzögerte sich die Eintragung der Verschmelzung auf Grund einer Anfechtungsklage um mehr als drei Monate und konnte schließlich erst im November 2003 nach einem Vergleich rückwirkend zum 01.01.2003 vorgenommen werden; dies band Ressourcen und war nicht förderlich für das operative Geschäft. Hinzu kam der Rekordsommer des vergangenen Jahres, in dem europaweit kaum ein Lüftchen wehte. Dies wirkte sich bei der Renerco, die sich bisher insbesondere auf die Windenergie konzentriert, sehr negativ aus. Sowohl der Windpark La Muela in Spanien als auch die Windparkprojekte Monte Cavallo und Sefro in Italien konnten die Erwartungen bei weitem nicht erfüllen. Nicht besser sah es bei den Wasserkraftwerken aus.

### Fehlbetrag von €8 Mio.

Insgesamt machte diese unbefriedigende Situation im Geschäftsjahr 2003 Wertberichtigungen in Höhe von € 6.3 Mio. auf die Projekte notwendig, die das Ergebnis erheblich belasteten. Bei einem Umsatz von nur € 1.4 Mio. ist ein Jahresfehlbetrag von € -8 Mio. zu beklagen, mit dem die recht optimistischen Planungen der letzten Hauptversammlung (s. NJ 11/03) bei weitem verfehlt wurden. Auch die Erlöse blieben deutlich hinter den damals genannten Erwartungen zurück. Die Planverfehlung ist aber offenbar zum größten Teil auf den Windpark Schinne zurückzuführen, der bei entsprechenden Kosten alleine € 4.5 Mio. zum Umsatz beigetragen hätte. Dieses Projekt konnte jedoch im vergangenen Jahr nicht realisiert werden, da die Baugenehmigung noch nicht vorlag.

### Nachzahlung an ehemalige BVT-Aktionäre?

Dennoch wurde in der Hauptversamm-

lung am 20. Juli 2004 in München deutliche Kritik an dem hohen Verlust laut. Nach Meinung einiger Aktionäre hätte diese Misere im Juni 2003, als die Verschmelzung beschlossen wurde, schon absehbar sein müssen, so dass sich die Verschmelzungsverhältnisse zwischen den einzelnen Gesellschaften womöglich deutlich zu Gunsten der ehemaligen BVT-Aktionäre verschoben hätten.

Dem widersprach allerdings Vorstandsmitglied Matthias Taft entschieden. Nach seiner Auflistung entfällt ein Großteil der Abschreibungen auf Projekte, die zuvor der BVT zuzurechnen waren, daher könnten sich die BVT-Aktionäre über die Verschmelzung nicht beklagen. Das Ergebnis des inzwischen eingeleiteten Spruchstellenverfahrens wird zeigen, welche Seite Recht behält und ob an die ehemaligen BVT-Aktionäre noch eine bare Zahlung zum Umtauschverhältnis geleistet werden muss.

### Aktienkapital angegriffen

Dramatisch waren die Auswirkungen des hohen Verlustes auf die Bilanz. Bei einer gegenüber der Eröffnungsbilanz vom 01.01.2003 deutlich geringeren Bilanzsumme von € 20.5 (31.6) Mio. reduzierte sich das Eigenkapital um mehr als ein Drittel auf € 14.7 (22.7) Mio. und das gezeichnete Kapital von € 21.2 Mio. ist bereits deutlich angegriffen. Kapitalmaßnahmen sind aber nicht notwendig und vorgesehen, da das operative Ergebnis, wie vom Vorstand vorgerechnet wurde, bereinigt um alle Sondereffekte mit € 0.3 Mio. positiv war. Da für das laufende Jahr keine weiteren Abschreibungen mehr zu erwarten sind, sollte sich also zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen lassen. Auf die Zahlung einer Dividende, die im vergangenen Jahr für 2004 noch als realistisch angesehen wurde, müssen die Aktionäre aber wohl noch längere Zeit verzichten.

### Neue Projekte in Geothermie und Biomasse

Da im Berichtsjahr insbesondere die starke Windlastigkeit des Portfolios das große Problem für Renerco war, sollen nun die Anstrengungen verstärkt werden, die Tätigkeit auf andere Bereiche der erneuerbaren Energien auszuweiten. Konkret ange-dacht sind Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Geothermie und Biomasse, die sich allerdings noch in der Entwicklungsphase befinden. Vorgesehen ist zudem die weitere Erschließung interessanter ausländischer Märkte und die Nutzung der Windenergie auf See, wo das Windaufkommen naturgemäß stärker ist.

### Börsengang auf unbestimmte Zeit verschoben

Der ursprünglich möglichst bald vorgesehene Börsengang soll auf Grund der Schwierigkeiten im Geschäft nun vorerst doch nicht stattfinden. Zunächst soll ein besseres Umfeld abgewartet werden. Gehandelt werden kann die Aktie aber schon bald wieder außerbörslich bei Valora; denn die Aktionäre sind naturgemäß nicht begeistert von eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten, zumal viele ihre Aktien unter der Bedingung eines späteren Börsengangs erworben haben.

Matthias Wahler

### FAZIT

Ob die hochfliegenden Pläne zur Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten von der Renerco AG umgesetzt werden können, darf angesichts des gesunkenen Eigenkapitals bezweifelt werden. Wir erwarten bei Handlungsaufnahme ein verstärktes Angebot. K. H.